

Phasengesteuertes Radar zur illegalen Bevölkerungskontrolle

Ein gutes Beispiel für die gigantische, sinnlose Geldvernichtung die hier momentan jährlich stattfindet damit „überwachungsgeile Perverse“ ihr perfides Kontrollsystem in Ruhe weiter hochfahren können, ist der Masseneinsatz der sogenannten phasengesteuerten Personenradare mit denen die Dächer der Städte gerade überschwemmt werden um alles bis in die Kellergeschosse „auszuleuchten“ und jede Individualität und Privatsphäre endgültig zu zerstören. Allein der Strom den diese Systeme deutschlandweit jährlich verbrauchen muss Milliarden kosten! Zum Vergleich der Jahresetat aller deutscher Sicherheitsbehörden beträgt zusammen unter 2 Milliarden Euro und würde das nicht mal abdecken. Also aus welchen Töpfen besteht man hier eigentlich heimlich permanent die Bevölkerung Deutschlands?

Da es ohne Bildmaterial immer schwierig ist bei „nicht sichtbaren Anwendungen“ zu zeigen worum es eigentlich geht, hier erst mal als Einleitung eine Aufnahme die zeigt, dass derartige Radare auch im „normalen“ kommerziellen Bereich seit vielen Jahren absoluter Standard sind.

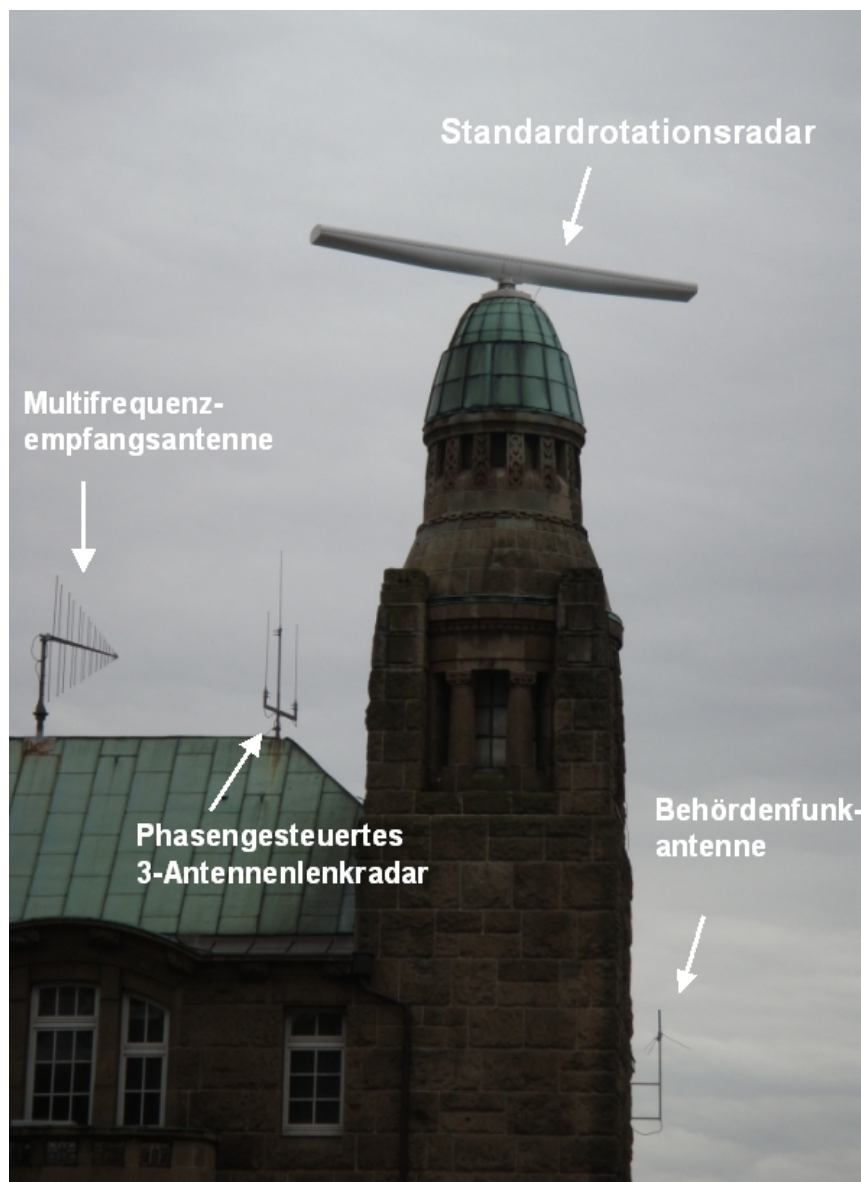
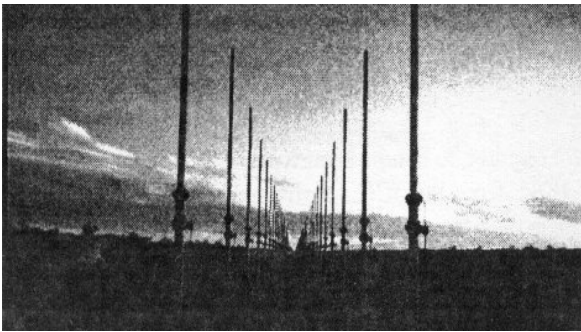


Foto aufgenommen 15.05.2009: Radare und Funksysteme zur Elbüberwachung im Bereich des Hamburger Hafens(Höhe Landungsbrücken).

Selbstverständlich kann man auch leicht zeigen, dass das Konzept der phasengesteuerten Radartechnik schon seit Jahrzehnten bekannt ist:



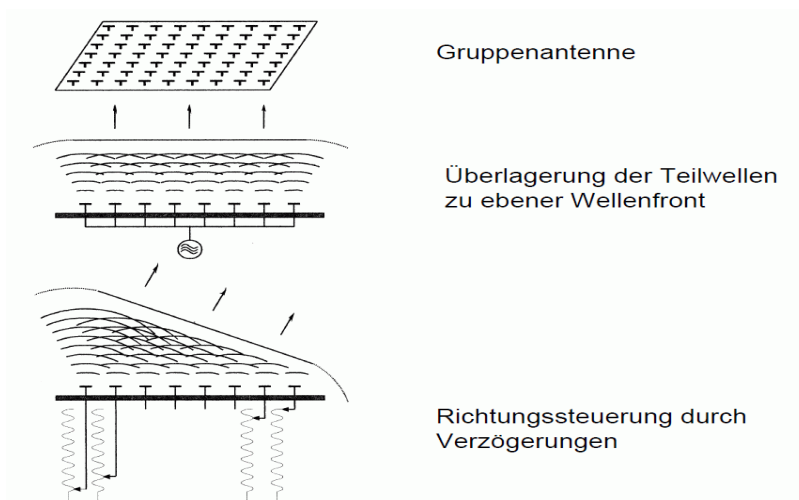
Jorn-Projekt: Elemente des Empfangsantennenfeldes



Flugzeug mit Crabas II System

Bildquellen: www.totaltaer.de Stand: 07.01.2004!

Bei einem phasengesteuerten Radar erreicht man die Strahlschwenkung zur Zielnachführung rein elektronisch durch die zeitversetzte Ansteuerung der einzelnen Dipolantennen, wie die nachfolgende Grafik anschaulich verdeutlicht.



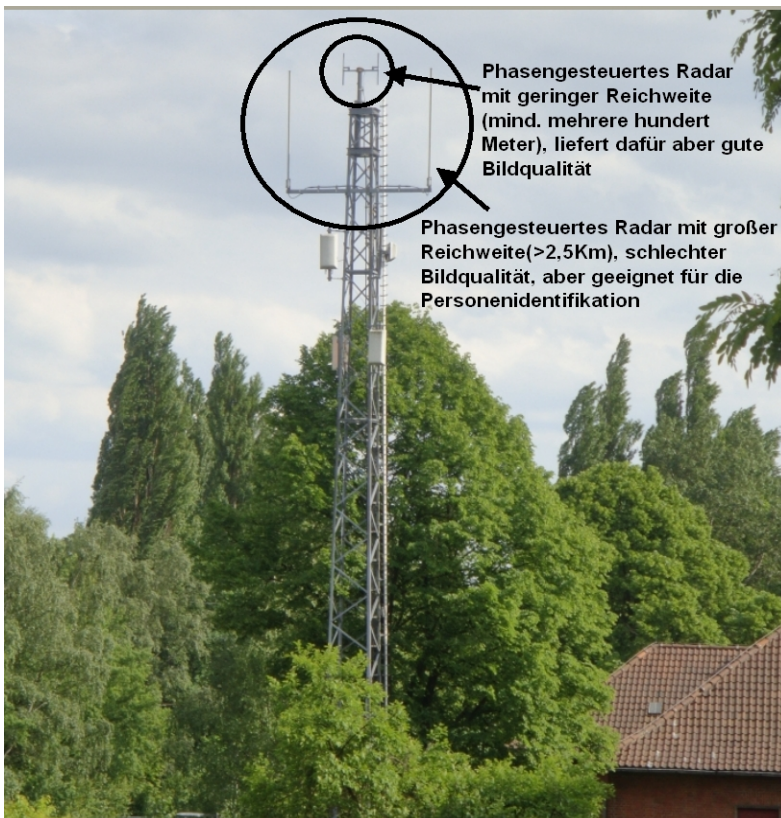
Phasengesteuerte Radare gibt es in den verschiedensten Ausführungen. Am häufigsten vertreten sind in Deutschland Anlagen mit 2, 3 oder 4 Stabantennen (sogenannten Rundstrahlern).

Einige Standorte phasengesteuerter Radare zur illegalen Bevölkerungskontrolle in Hamburg:

Nr.	Standort/Mieter/Besitzer	Adresse	Bemerkungen
1	Alsterschwimmhalle	22087 Hamburg, Ifflandstr.	3-Antennensystem direkt hinter der Leuchtreklame „Alsterschwimmhalle“
2	Hamburg Hbf. Süd (Flachdach Richtung Steindamm)	20099 Hamburg, Steindamm	2-Antennensystem, Überwachung Hbf. Süd und oberer Steindamm
3	Swite-Hotel	20099 Hamburg, Lübecker Tordamm	2-Antennensysteme, Überwachung Kreuzungsbereich Wall Str./ Sechlingspforte (Richtung Elbbrücken und Alster)
4	Nähe U-Bahn Hagenbecks Tierpark	22527 Hamburg, Lokstedter Grenzstraße	4-Antennensystem, 360 Grad Abdeckung durch wahlweise Zusammenschaltung geeigneter 2-er Paare, z.B. zur Überwachung der U-Bahnstation Hagenbecks Tierpark

5	Am Schornstein des Wohnungsvereins Hamburg von 1902 eG	22087 Hamburg, Lübecker Str.	2-Antennensystem, Überwachung des Bereiches Marienkrankenhaus
6	Vordach Siemens/ IBM Gebäude	22087 Hamburg, Beim Strohhause	2-Antennensystem, Überwachung Kurt-Schumacher Str. Richtung Hbf. oder Berliner Tor
7	Am Schornstein der Kunstschule Lerchenfeld (HFBK)	22081 Hamburg, Lerchenfeld 3	2-Antennensystem, Überwachung Kuhmühlenteich/ Eilbekkanal in Richtung Alster
8	Dach des Novotel-Hotels	22087 Hamburg, Lübecker Str.	3-Antennensystem, Überwachung Kreuzungsbereich: Lübecker Str./ Mühlendamm/Steinhauer Damm sowie einer Gewerbeschule für den Pflegebereich
9	Dächer der Firma Imtech und des gegenüberliegenden Acorhotels	22089 Hamburg, Pappelallee	Mehrere Vielantennensysteme zur Überwachung des Bereiches rund um die S-Bahnstation Wandsbeker Chaussee(in unmittelbarer Nähe befindet sich z.B. auch das Gebäude der Arbeitsagentur Wandsbek)
10	Uni Hamburg(Dach Mensa/ASTA-Gebäude)	20146 Hamburg, Von Mellepark	Mehrantennensystem zur Überwachung des Hauptcampus

Die Liste ließe sich allein in Hamburg fast beliebig verlängern und in Berlin ist die „Dichte“ dieses Schmutzes sogar noch viel höher!



Aufgenommen am 14.05.2009: Illegale Überwachung der S-Bahnstation Wandsbeker Chaussee in Hamburg



Radarabbildung eines Menschen, Bildquelle: www.totalitaer.de Stand: 07.01.2004!

In solch einfacher 2-Antennenausführung hat man sie also schon seit Jahren heimlich entlang von Bahn- und Autobahnstrecken zur Überwachung von Freiflächen verbaut.

Ein sehr aussagekräftiges Beispiel findet man an der Autobahn von Hamburg nach Berlin auf der linken Seite. Dort stehen die Radarmasten über weite Strecken in definiertem Abstand von 5 Km zueinander. Das einzelne Radar hat somit eine Mindestreichweite von 2,5 Km und ist in der Lage Bilder mit einer Bildpunktgröße < 5mm zu erzeugen, denn sonst könnte man damit ja keine Autokennzeichen lesen! Daraus wiederum resultiert dann noch ein sehr wichtiges technisches Detail, denn um überhaupt derart hochauflösende Bilder mit so langen Dipolantennen machen zu können müssen die einzelnen Stabantennen eine „innere Struktur“ besitzen. Sie bestehen intern also aus verschiedenen langen „Einzelantennen“ und müssen dank aufwendiger Herstellung auch dementsprechend teuer sein.

Da auch der Durchmesser dieser Dipolantennen gering sein sollte, damit das abgestrahlte Frequenzband möglichst schmal ist, bestehen die neusten Rundstrahler sogar aus zwei gut sichtbar abgesetzten unterschiedlich dicken Teilantennenbereichen. Auch wenn die „kriminellen Architekten“ dieser Kontrollstruktur in Deutschland seit vielen Jahren erfolgreich die Bereitstellung von geeigneten Richtungsdetektoren für Frequenzen über 10 GHz verhindert haben (typisches Beispiel hier sind die Produktsortimente der Firmen Aaronia und Gigahertz) war ein teilweise Aufklärung der Grundfunktion dieser Radare immerhin durch Interpretation von Detektionsergebnissen mit HF-Detektoren (100 KHz – 2,5 GHz) und Autoradarwarnern (richtungssensitive Radaranzeige im X-, Ku-, K- und Ka-Band) bis zu Frequenzen nahe 40 GHz möglich. Demnach strahlen diese Systeme gleichzeitig Mikrowellen auf mehreren schmalen Frequenzbändern im L, X, Ku, K und Ka-Band ab. Auflösungen für eine Bildpunktgröße von <5mm erreicht man so aber noch nicht! Deshalb ist anzunehmen, dass zusätzlich auch auf weiteren schmalen Bändern definiert bis rund 80 GHz gearbeitet wird.

Dass man mit solchen Radaranlagen nicht nur einfach Personen außerhalb von Gebäuden abbilden kann zeigen dann z.B. die nachfolgenden Beispiele:

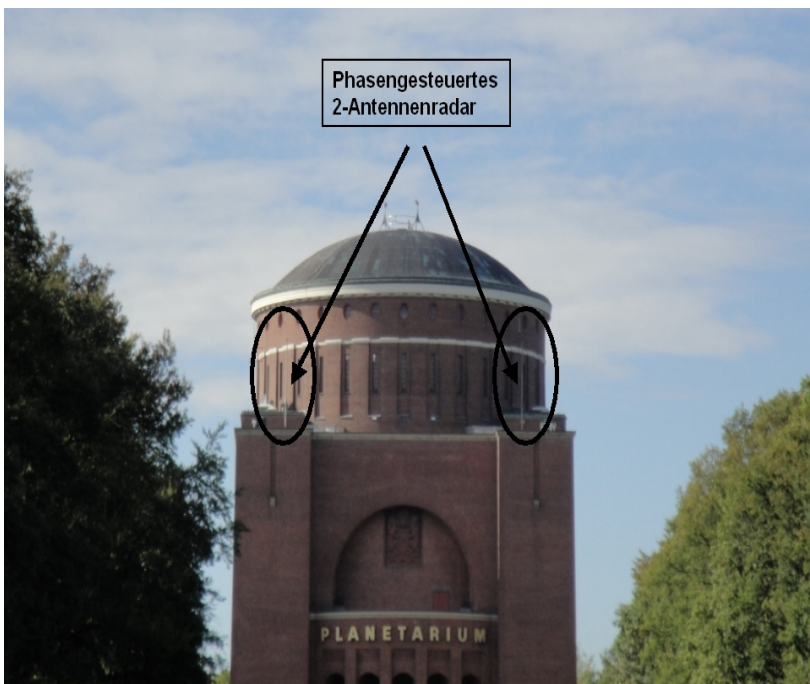


Foto am 22.09.2009 nach Detektion des Radars aufgenommen

Dieses Radar auf dem Dach des Hamburger Planetariums dient der heimlichen optischen und akustischen Überwachung der Stadtparkbesucher.

Mit diesem System kann man beispielsweise u.a. vollautomatisch nach der Signatur bestimmter Personen suchen lassen um diese gezielt bei Ihren Stadtparkspaziergängen abzuhearn!

Die Signatuerfassung kann man sogar mit einem handelsüblichen CB-Funkgerät nachvollziehen, denn kommt man in den Scanbereich eines solchen Radars meldet dieses sich als erstes auf CB-Funkkanal 4 (AM, Anmeldekanal) bei einer „Gegenstelle“ an um kurz darauf auf einem anderen FM-CB-Funkkanal (z.B. 16) Daten zu versenden.



Foto aufgenommen am 15.05.2009

Ganz anders dagegen bei diesem Radar auf dem Dach der Handelskammer Hamburg, denn in dessen Umgebung gibt es kaum Freiflächen! Dieses System ist ganz offensichtlich darauf optimiert durch mehrere Wände hindurch Personen in den umliegenden Gebäuden kontrollieren zu können. Im Hauptstrahlengang liegen übrigens passenderweise im unter 50 Meterabstand auf der einen Seite das Hamburger Rathaus und auf der anderen eine Filiale der Deutschen Bank. Ob der Hamburger Bürgermeister wohl weiß dass man ihm damit u.a. auch auf dem „Rathaus-WC“ die ganze Zeit zusehen kann? Die Lasereinheit übermittelt die Daten übrigens in das 5.OG, Alter Wall 34 – 36, Mieter war damals laut Klingefeld die „Projektwerke Hamburg AG“.

Und nun kommt der unangenehme Teil, denn was viele Techniker bewusst verschweigen oder schlicht gar nicht wissen(wollen) ist der Umstand, dass man solche Lenkradare auch in Deutschland mittlerweile offensichtlich heimlich im großen Stiel gezielt zur Personenverfolgung(über deren elektromagnetische Signatur) und als Resonanzanregungswaffen einsetzt. Im einfachsten Fall moduliert man für letztgenanntes auf die Radarträgerwelle Frequenzen auf, die sich um den Bereich der sogenannten ELF-Wellen(Extrem Low Frequenz) bewegen. Also Langwellen mit einer Frequenz von 3 – 200 Hz(ELF = 3 – 30 Hz). Bei „richtiger“ Wahl der „Anregungsfrequenz“ kann man damit schon mal gezielt Kopfschmerzen, Übelkeit, Durchfall oder sogar Ohnmacht auslösen.

Prinzipiell können mit Mikrowellen-Radarsystemen aber auch viele andere biologisch wirksame „Huckepackfrequenzen“ transportiert werden. Die Anwendungsmöglichkeiten sind praktisch unbegrenzt und reichen von „einfacher“ Stimmenprojektion(hier haben wohl fast alle Fachärzte für Nervenheilkunde ihre Hausaufgaben seit Jahrzehnten nicht gemacht, denn sie sperren „Stimmenhörer“ munter weiter ein obwohl es die ersten Lösungsansätze zur technischen Umsetzung solchen „Schmutzes“ in Form von Patenten sogar schon in den Dreißiger Jahren gab!) bis hin zu Resonanzanregungen beliebiger Körperteile, Organe und Gewebe. Ergebnisse solcher gezielten Waffeneinsätze sind dann z.B. Herzanfall, Nieren- oder Leberversagen, Augen- oder Ohrenschmerzen(Tinitus), Rückenschmerzen(Hexenschuss), Hautausschläge, Durchfall(Morbus Chron), Hitze- und Kälteschauer, Halsschmerzen(bis hin zum Anschwellen des Kehlkopfes innerhalb weniger Minuten), usw., usw.. Ich besitze mittlerweile Messprotokolle von mehreren Personen aus verschiedenen Teilen Deutschlands die zeigen, dass man an diesen systematisch ganz unverhohlen seit Jahren bestimmte Frequenzen im Rahmen illegaler Langzeitmenschenversuche testet um den „Terroffrequenzkatalog“ zu füllen. In den vergangenen 10 Jahren wählten diese besonders mutigen „deutschen Helden“, die sich mit den Funkfernsteuerungen für diesen Schmutz, bevorzugt in unterirdischen Bunkeranlagen verstecken, hauptsächlich künstlerisch veranlagte oder gesundheitsbewusst lebende Personenkreise für Ihre perfiden Experimente aus. Von diesen war in der Regel kein technischer Widerstand zu erwarten und man hatte es bei Schwierigkeiten wohl leichter Sie als Spinner hinzustellen um sie bei Bedarf bequem in psychiatrische Kliniken einweisen zu lassen. Das erklärt natürlich auch warum sich dieser ganz spezielle „Technikerabschaum“ immer noch bevorzugt an wehrlosen Frauen und Senioren vergreift! Dank technischem Fortschritt und hohem Automatisierungsgrad ist die Testphase aber nun abgeschlossen und man ist zum flächendeckenden Masseneinsatz gegen „Jedermann“ übergegangen.

Achten Sie doch mal darauf wie viele Personen in Ihrer Umgebung humpeln, denn den Menschen stundenlang gezielt auf die Füße zu strahlen, auch während sie unterwegs sind, ist nur eine der vielen „Anwendungsmöglichkeiten“ dieses perversen Gesamtsystems aus der Rubrik: „vernetzte Sicherheit“. An dieser Stelle ist wichtig, dass die o.g. fest installierten und in der Regel gut sichtbar verbauten

phasengesteuerten Radaranlagen nur ein Teil des perfiden Gesamtsystems darstellen. Denn dazu gehören mittlerweile neben den Radarsatelliten der SAR-Lupe und Cosmoskymedserie offensichtlich auch als Handypakete getarnte miniaturisierte „Raytheonwaponsystemähnliche Anlagen“(Arbeitsfrequenz: gleich größer 100 GHz, Reichweite maximal 200 Meter, Stand: August 2009) und die vielen rekrutierten Handlanger die in Ihren strategisch günstig gelegenen Wohnungen(meist die obersten Etagen von Gebäuden an Hauptkreuzungen, Spaziergängerbereichen, usw.) von Terroristen Radar- und Strahlenwaffengeräte aufstellen lassen.

Dank solcher Zustände zählen zu den besonders gefährdeten Personenkreisen nun auch schon z.B.:

System- und Netzwerkadministratoren, Telefontechniker, Programmierer, Hausmakler, Physiker, Ärzte(spez. Fachärzte für Nervenheilkunde, Psychologen, Orthopäden, Labor- und Notfallmediziner), Ingenieure(z.B. Elektronik- oder Wirtschaftsingenieure), Buchhalter, Behördenmitarbeiter in Schlüsselpositionen, aber auch Hausmeister und Schornsteinfeger, da sie ungewollt ganz schnell mal den Machenschaften dieser Terroristen in die Quere kommen oder im Zuge der allgegenwärtigen gezielten Unterwanderung gesellschaftlicher Organisationsstrukturen selbst als primäres Angriffsziel ausgewählt werden könnten.

Dipl. Phys. Michael Weißenborn